

KURZ & BÜNDIG

Stadtrat berät heute den Nachtragshaushalt

Burghausen. Den Nachtragshaushalt wird der Stadtrat in der Sitzung am heutigen Mittwoch um 14 Uhr im Helmbrechtsaal verabschieden. Wie berichtet, nimmt die Stadt heuer 76 Millionen Euro an Gewerbesteuern ein – eine Rekordsumme. Weitere Themen der Sitzung sind die Satzung der Campus Burghausen GmbH, die Aufstellung eines Bebauungsplans für die Ecke Wackerstraße-Krankenhausstraße, eine Änderung des Bebauungsplans an der Marktler Straße für die Hochschul-Erweiterung sowie die Aufstellung eines weiteren Bebauungsplans für die Siedlung an Jägerweg und Liebigstraße, abgestimmt auf die Erfordernisse im Einzugsbereich des Wacker-Werks. Außerdem geht es um die Errichtung einer E-Tankstelle auf dem Brodschelm-Betriebsgelände. – red

Vorfahrt missachtet:

Unfall mit 3500 Euro Schaden

Emmerring. Ein Sachschaden in Höhe von rund 3500 Euro sind die Folge eines Verkehrsunfalls am Montagmorgen auf der ST 2108. Ein 83-jähriger Pkw-Lenker wollte mit seinem Fahrzeug gegen 9.40 Uhr von der Knoglerstraße auf die Staatsstraße in Richtung Burghausen einfahren. Dabei übersah er aber einen aus Neutötting kommenden 40-Jährigen, der vorfahrtberechtigt gewesen wäre. Es kam zum Zusammenstoß mit mehreren tausend Euro Sachschaden. – red

Lenker rammt Auto und macht sich aus dem Staub

Emmerring. Zu einem Unfall mit Fahrerflucht ist es am Montagmorgen zwischen 9.45 und 10 Uhr auf dem Parkplatz eines Supermarkts in der Guglweiterstraße gekommen. Ein bisher unbekannter Fahrzeuglenker stieß wohl beim Ausparken gegen die linke hintere Seite eines grauen abgestellten Pkw. Ohne sich um den Schaden zu kümmern, entfernte er sich vom Unfallort; es entstand ein Sachschaden von rund 1500 Euro. Um Hinweise bittet die Polizeinspektion Altötting, ☎08671/96440. – red

Offener Singkreis trifft sich im Pfarrsaal

Burghausen. Alle, die gerne singen, aber nicht fester Bestandteil eines Chors sein wollen, dürften sich vom Angebot der Katholischen Erwachsenenbildung in Zusammenarbeit mit Klinikseelsorgerin Ingrid Weiß angesprochen fühlen: Ein Singnachmittag unter dem Motto „Lieder – Spiegel der Seele“. Stattfinden wird dieser am Donnerstag, 12. Oktober, von 15 bis 16.30 Uhr im Pfarrsaal „Zu unserer lieben Frau“. Lieder drücken mit ihrer Verbindung von Musik und Text die ganze Palette menschlicher Empfindungen aus und wirken heilsam, wenn wir sie singen und hören. Die Teilnehmer können ihre Lieblingslieder mitbringen, die dann gemeinsam gesungen werden. – red

Bernhard Harrer sieht Licht und Schatten am Kraken

Burghausen. Die Beleuchtung am Kraken war wiederholt von Stadträten moniert worden. Wie Stadtrat Bernhard Harrer im Hauptausschuss einerseits lobte, sei die Ausfahrt aus Richtung Markt in den Kreisverkehr mittlerweile gut ausgeleuchtet. Andererseits sei aber die Ausleuchtung aus Richtung Burghausen nach wie vor nicht ausreichend. – red

65 produktive Jahre für die Stadt

Gewerbeverband und Werbering feierten Jubiläum – Ein großes Rad in der Stadtentwicklung – Spritziges Kabarett

Burghausen. Burghausen ist wieder mit sich selbst im Reinen. Über Jahrhunderte lebte die Salzachstadt ja von Handel und Gewerbe. Vor hundert Jahren begann der Siegeszug der Industrie, und mit ihrem Aufschwung veränderte sich die alte Herzogstadt gravierend. Heute hat das Gewerbe wieder aufgeholt. Von der Arbeitersiedlung hat sich die Neustadt in ein modernes Versorgungszentrum gewandelt. Maßgeblichen Anteil daran hatten der vor 65 Jahren gegründete Gewerbeverband und der Werbering, der nun 50 Jahre besteht. Beide Jubiläen wurden am Montagabend im Stadtsaal gefeiert.

Entsprechend dem Anlass war alles vertreten, was im Burghäuser Geschäftsleben von Bedeutung ist. Bürgermeister Hans Steindl bestätigte die gewachsene Bedeutung der mittleren und kleineren Unternehmen. „Wir hatten vor wenigen Jahren noch 4-5 Millionen Euro Einnahmen aus der Gewerbesteuer des Mittelstands. In diesem Jahr liegen wir bereits bei 7-8 Millionen, die diese Unternehmen zum Stadthaushalt beisteuern.“

Es war eine kurzweilige Feier, die mit einem Stehempfang begann. Da bot sich beste Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch. Eingeladen waren ja neben Bankern, Anwälten und Geschäftsleuten auch Stadträte und Behördenvertreter wie Polizeichef Georg Nieß und damit die Burghäuser, die das Stadtgeschehen prägen.

Kurzweilig war die Feier aus drei Gründen: Erstens beschränkten sich Werbering-Vorsitzende Petra Forstpointner und ihr Pendant Alexander Geith vom Gewerbeverband auf eine kurze Rückschau, die mit historischen Bildern hinterlegt war. Zweitens hatten die Veranstalter mit dem Damenquartett Hot Sax Club aus München nicht nur attraktive Musikerinnen engagiert, sondern auch eine Truppe, die mit bekannten und eingängigen Jazznummern äußerst unterhaltsame Momente zwischen den Redebeiträgen schuf. Drittens schließlich sorgte eine verkleinerte Auflage des heute schon



Hielten Rückschau auf 65 Jahre Gewerbeverband und 50 Jahre Werbering: die beiden Vorsitzenden Alexander Geith und Petra Forstpointner, hier beim Stehempfang an der Stadtsaalterrasse. – Fotos: Wetzl

legendären Hinterhofkabarett der Familie Geith für ein zünftiges, mitunter bissiges, aber im Grunde doch liebenswürdiges Finale.

Burghausen hatte gerade den Krieg überstanden, Bürgermeister Georg Schenk war auf Wacker und die Arbeitsplätze im Werk fixiert, als der Apotheker Kurt Gugl 1952 die Initiative zur Gründung des Gewerbeverbands ergriff. Das Handwerk arbeitete damals im Erdgeschoss in den Gruben und wohnte zweckmäßig gleich darüber. Die Unternehmen zogen auch deshalb gern in die Neustadt, weil sie hier endlich sicher vor der Salzach waren. 15 Jahre später wurde der Werbering gegründet. Thorsten Schmidt und Toni Unterstaller waren hier die maßgeblichen Namen.

In der Bilderschau, basierend auf Fotos des Dr.-Robert-Gerlich-Museums, kam die Geschichte im Zeitraffer zurück. Trotz der nur stichpunktartig möglichen Auswahl wurde den Besuchern bewusst, wie viel sich in den vergangenen Jahrzehnten bewegt hat. 1975 etwa war die Stiegler-Wiese noch

leer, 1971 startete die erste INSA-Ausstellung. Hans Steindl verwies einerseits auf eine derzeitige wirtschaftliche Lage, wie er sie in 28 Jahren als Bürgermeister noch nicht erlebt habe. Auch die Prognosen für die kommenden Jahre seien gut, Umsätze und wirtschaftlicher Erfolg hervorragend, das Bauhauptgewerbe etwa sei voll ausgelastet.

Majestätsbeleidigung im Wöhrsee-Idyll

Andererseits aber müsse sich der Einzel- und Fachhandel der gewachsenen Mobilität der Bürger stellen, zudem gebe es mehr Freizeit und Kapital. Das leere Salzachzentrum sei in der Tat ein Schandfleck, aber das Gelände jetzt für 15 Millionen Euro zu kaufen, halte er für den falschen Weg. Dem Investor aus Hamburg sollte noch Zeit eingeräumt werden, aber: „Wir haben auch einen Plan B schon in der Schublade.“

Im Kabarett spielte einmal mehr Anton Geith den Bürgermeister oder vielmehr den „Ersten Bürgermeister – so viel Zeit

muss sein“, wie er sein Gegenüber gleich berichtete. Das war sein Cousin Alexander Geith, der wiederum seinen Vater Gustl spielte. Schauplatz war, wie könnte es anders sein, das Burghäuser Idyll – der Wöhrsee. Details zur Dienstaufsichtsbeschwerde eines Bürgers gegen den Bürgermeister wegen eines Verbotsschildes wurden nun witzig und bissig bloßgestellt: Demnach hatte Gustl Steindls Sohn mittels eines „Arschknödels“ den jugendlichen Überschwang im Herrenbad zu nehmen versucht, was den Bürgermeister zu dem Schild „Ruhezone“ für diesen Teil des Bades veranlasste, um so den Gustl wieder zu besänftigen.

Der Gustl wusste auch, weshalb der im Wöhrsee kraulende Bürgermeister in Konflikt mit dort zugleich schwimmenden Schwänen geriet (Steindl war ja in der Tat von einem Schwan bedrängt worden). Die Erklärung: „Der Schwan trägt im Wasser seinen Kopf höher. Das ist Majestätsbeleidigung.“

Die beiden Kabarettisten wälzten auch genüsslich aus, dass es ohne Gewerbeverband



Beifall zollte Roman Bauer für so viel weiblichen Charme.



Zwei alte Haudegen: Gustl Geith und Georg Stiegler (rechts).

keinen Stadtpark gäbe. Denn laut Stadtentwicklungsplan von 1966 hätte Burghausen auf 30 000 Einwohner anwachsen und dazu diesen Stadtteil zuzubauen müssen. Zum Glück hatte der Verband einen Pachtvertrag mit den Lindenheimschwwestern und blockierte derlei städtische Wachstumsfantasien.

Spitz gezielt wurde auch auf die Nachbargemeinde Mehring, deren Gewerbegebiet vom Burghäuser Gewerbeverband gegründet worden ist, „ohne dass die Mehringer jemals Dankeschön dafür gesagt haben und lieber ihr Geld für eine Zufahrt verpulverten, die keiner braucht“.

Ein versöhnliches Ende gab es mit Wöhrsee-Ente Gerti. Die bekam Nachwuchs, gleich aus einigen hundert Eiern. Herausgekommen sind gelbe Quetschenten, die jeder Gast geschenkt bekam und die den schon von früheren Aufklebern bekannten Spruch zieren: „I mog Burghausen“. Da waren sich dann am Ende alle wieder einig. – rw



Festlich gedeckt waren die Tische im Stadtsaal, im Vordergrund der Vorstandstisch mit Bürgermeister Hans Steindl und Gattin Evelyn, WiFöG-Geschäftsführer Anton Steinberger und Gustl Geith.



Alexander Geith (links) und Anton Geith im Kabarett und in den Rollen von Gustl Geith und Bürgermeister Hans Steindl.



Immer im Gespräch und damit für den Werbering tätig. Geschäftsführerin Irene Gessenharter ist seit 1988 für die Burghäuser Geschäftswelt im Amt. Hier unterhält sie sich mit Isabelle Brodschelm (links).



Eine nette Geste: Mitglieder überreichten verdienten Damen Blumen – hier Maximilian Mayrhofer mit Astrid Weinmüller-Reisinger (links) und Peter Mayer mit der langjährigen Werbering-Vorsitzenden Hanni Hilscher.



Die Damen des Hot Sax Clubs unterhielten ihre Gäste bestens, gingen von Tisch zu Tisch und gaben insofern individuelle Ständchen, hier für Herbert Henghuber (Mitte) und Jochen Fritzweiler.